

Religionsdidaktische Vorbemerkungen

Dieses Kapitel schließt sich organisch an die Kapitel „Ich und die anderen – Zusammenleben ist (nicht) einfach“ (Kursbuch elementar 1) und „Liebe – Manchmal ganz schön kompliziert“ (Kursbuch elementar 2) an, indem nun u. a. wichtige Voraussetzungen für eine gelingende Beziehung, Geschlechtsidentität und sexuelle Orientierung, verschiedene Lebens- und Familienformen, Kinderwunsch sowie Probleme in einer Partnerschaft und mögliche Lösungsansätze thematisiert werden. Es ist die konzeptionelle Absicht, die angesprochenen thematischen Aspekte aufzuzeigen und zur Diskussion zu stellen, ohne dabei moralisierend oder belehrend zu wirken. Grundsätzlich verlangt die Arbeit mit diesem Kapitel von den Unterrichtenden viel Einfühlungsvermögen, das sich insbesondere in der Respektierung dessen äußert, was die Jugendlichen selbst einbringen bzw. nicht einbringen wollen.

Zu erwerbende Kompetenzen

Die SuS können

- > den Begriff Liebe in seiner weiteren Bedeutung entfalten (SB S. 32/33).
- > Kriterien nennen, die für eine gute Beziehung wichtig sein können, und begründen, welche für sie persönlich am wichtigsten sind (SB S. 34/35).
- > anhand von Beispielen erklären, warum man das Hohelied Salomos als Liebeslied bezeichnen kann (SB S. 36/37).
- > Möglichkeiten und Gefahren von Online-Dating nennen sowie verschiedene Geschlechtsidentitäten und sexuelle Orientierungen unterscheiden (SB S. 38/39).
- > mehrere Lebens- und Beziehungsformen nennen und miteinander vergleichen (SB S. 40/41).
- > problematische Situationen in einer Beziehung und Möglichkeiten des Umgangs damit aufzeigen (SB S. 42/43).
- > Gründe nennen, warum eine Beziehung scheitern kann, sowie mögliche Konsequenzen von Trennungen und Nicht-Trennungen in krisenhaften Beziehungen an Beispielen erklären (SB S. 44/45).

Weiterführende Materialien

Literatur

- > Mach es gleich. Eine Lehr- und Lernmappe für Theorie und Praxis zum Thema Gender & Schule für die Arbeit mit Schülerinnen und Schülern ab 12 Jahren. Herausgegeben von der Chancengleichheitsstelle der Stadt Konstanz, der Frauen- und Familienbeauftragten des Landratsamtes des Bodenseekreises und dem Amt der Vorarlberger Landesregierung – Referat für Frauen und Gleichstellung.
https://www.schulentwicklung.nrw.de/q/upload/Gender/mach_es_gleich.pdf
- > Liebe und Sexualität. Unterrichtsmaterialien für den Ethikunterricht in den Klassen 9/10 zum Themenfeld „Liebe und Sexualität, Männer- und Frauenbilder sowie Werte und Normen in der medial vermittelten Welt“. Bildungsserver Baden-Württemberg: www.schule-bw.de (Suchwort: Liebe und Sexualität). Oder: <https://material.rpi-virtuell.de/material/liebe-und-sexualitaet/>
- > Rauschke, Antja / Salewski, Melanie: Liebe, Partnerschaft, (Homo-)Sexualität. Unterrichtsmaterial für die Klassen 9/10, Religionspädagogisches Institut der Evangelischen Kirche von Kurhessen Waldeck und der Evangelischen Kirche von Hessen-Nassau (rpi), Aus der Praxis für die Praxis: https://www.rpi-ekkw-ekhn.de/fileadmin/templates/rpi/normal/bilder/arbeitsbereiche/ab_seki/Ad-pfdp_Sek_I/liebe.pdf

Liebe

Beziehung kann man lernen SB S. 32/33

Teilkompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- Assoziationen zu dem Thema „feste Beziehung“ formulieren.
- vorgegebene Begriffe, die mit Liebe und Beziehung zu tun haben, erklären.
- anhand eines Fragebogens ihre Meinung zu diesem Thema reflektieren.

Einstieg

Möglichkeiten:

- L präsentiert Folie von **AB M 1**, oder entsprechenden TA; SuS äußern spontan ihre Assoziationen zum Thema Beziehung, L oder S notiert die Begriffe auf der Folie oder an der Tafel.
- Direkter Einstieg mit der Landkarte „Reich der Liebe“, SB S. 32/33.

M 1 / Projektor

SB S. 32/33

Erarbeitung

- Die SuS betrachten die Landkarte vom Reich der Liebe, SB S. 32/33 und äußern sich spontan. → UG unter Einbeziehung von AA 1.

SB S. 32/33, AA 1

Vertiefung

- Die SuS beantworten in EA anhand von **AB M 2** die Fragen von AA 2. → Vorstellung und Diskussion der Antworten im Plenum.
- Möglichkeiten zur zeitliche Differenzierung.
- Die SuS tragen in EA die fehlenden Begriffe in die Landkarte von **AB M 3** ein.
- Die SuS entwerfen auf **AB M 4** in EA ein eigenes Reich der Liebe und positionieren sich darin.

SB S. 33, AA 2

M 2

M 3

M 4

Ergebnis

- Bei einer festen Beziehung haben zwei Menschen beschlossen, dass sie als Partnerinnen/Partner zusammen sein und längerfristig zusammen bleiben wollen. Sie entscheiden gemeinsam, wie ihre Beziehung sein soll. Geliebt zu werden und zu lieben macht stark und ist ein gutes Gefühl. Allerdings ist in einer festen Beziehung zu leben nicht immer einfach. Man muss gemeinsam daran arbeiten, wenn die Beziehung Bestand haben soll.

Beziehung kann man lernen



Was ist der Mensch?

1. Wie entsteht Liebe?

2. Wie lange hält Liebe an?

3. Was hat Sexualität mit Liebe zu tun?

4. Welche Meinung hast du zu gleichgeschlechtlicher Liebe?

5. Welche Vorteile hat es, Single zu sein?

6. Welche Fähigkeiten braucht man für eine gute Beziehung?

7. Wie merkt man, dass es der andere ernst meint?

8. Wie verändern sich Menschen, wenn sie in einer festen Beziehung sind?

9. Wie reagiert man darauf, wenn der andere eifersüchtig ist?

10. Wie kann nach dem Ende einer Beziehung eine Freundschaft entstehen?

11. Was kann man machen, damit die Liebe anhält?

12. Wie viel Freiheit braucht man in einer Beziehung?

13. Welche Geheimnisse darf es auch in einer Partnerschaft geben?

14. Ab wann ist man untreu?

15. Wann tut Liebe weh?

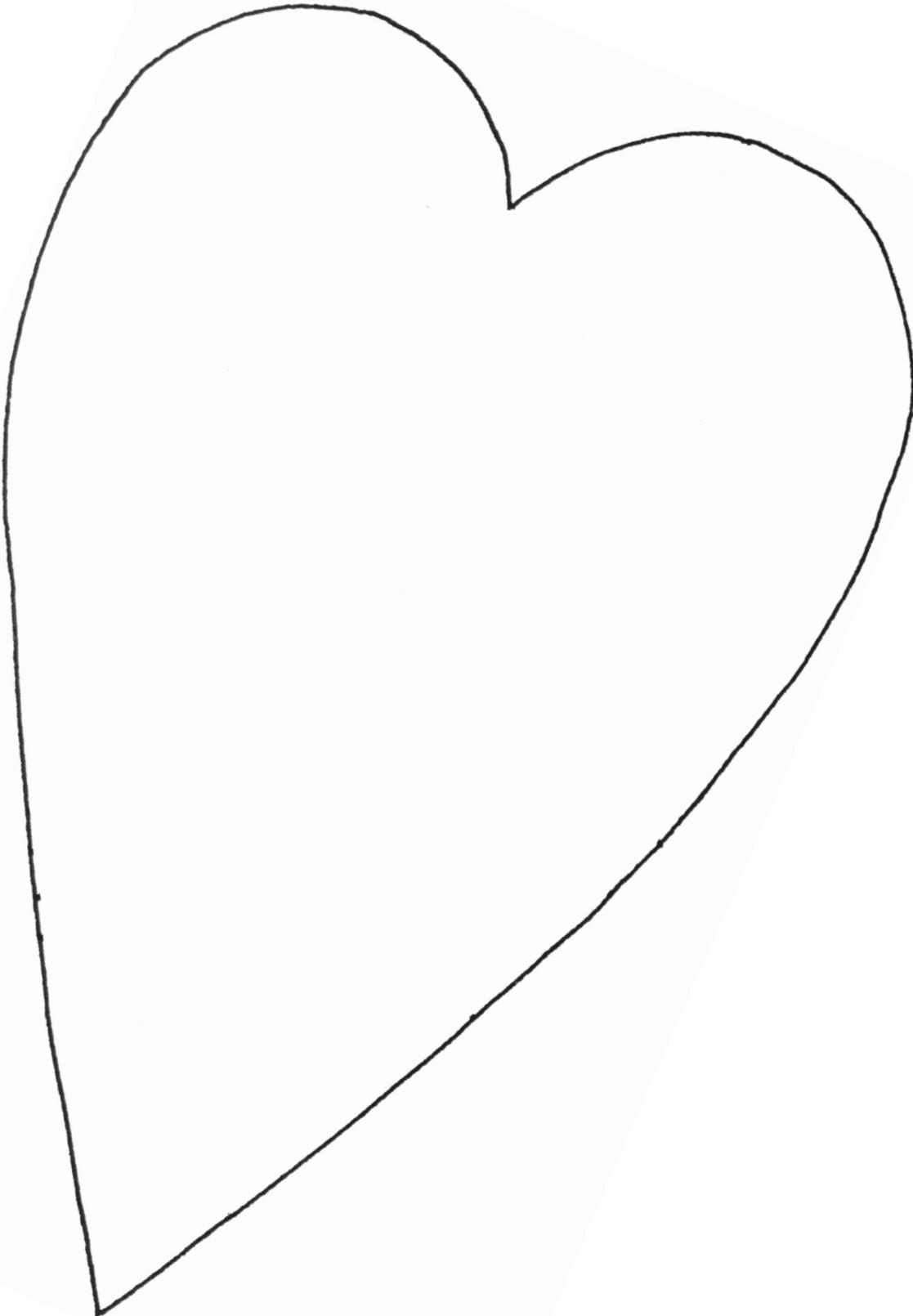
16. Wie kann nach dem Ende einer Beziehung eine Freundschaft entstehen?

Das Reich der Liebe



Mein Reich der Liebe

Zeichne eine Landkarte für dein eigenes Reich der Liebe. Zeichne verschiedene geographische Elemente ein und gib diesen Namen. Zeichne mit roter Farbe einen Weg für dich ein. Wo startest du? Welche Orte besuchst du? Wo hältst du dich länger auf? Wo findet dein Weg sein vorläufiges Ende?



Liebe

Wie funktionieren Beziehungen? SB S. 34/35

Teilkompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- zwischen Beziehungen im Film und in der Realität unterscheiden.
- erklären, warum es problematisch sein kann, wenn man sich im realen Leben zu sehr an den Beziehungen in klassischen Liebesfilmen orientiert.
- Kriterien nennen, die für eine gute Beziehung wichtig sein können, und begründen, welche für sie persönlich am wichtigsten sind.

Einstieg

Möglichkeiten:

- Die SuS betrachten die beiden Fotos SB S. 34 und äußern sich spontan. → UG unter Einbeziehung der AA 1–3. SB S. 34, AA 1–3

Erarbeitung

- Die SuS lesen das Interview mit der Paartherapeutin Dr. Rita Retter, SB S. 34/35, und äußern sich spontan. → UG unter Einbeziehung der AA 4 und 5 (oben). SB S. 34/35, AA 4 u. 5

Vertiefung

- Die SuS lesen „Was ist wichtig für eine Beziehung?“, SB S. 35, und diskutieren die einzelnen Begriffe von AA 4 (unten). SB S. 35, AA 4
- Die SuS bewerten in EA mit Hilfe von **AB M 1** die einzelnen Begriffe und benennen fünf Dinge, die ihnen in einer Beziehung am allerwichtigsten sind. → Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse im Klassenverband. **M 1**

Ergebnis

- Die Idealgestalten in Film und Fernsehen entsprechen unseren eigenen Vorstellungen von Schönheit und Liebe. Wir bewundern sie und wären gerne so wie sie. Man muss jedoch immer zwischen Film und Realität unterscheiden. In der Realität ist Liebe häufig anders. Die Chancen, dass eine Beziehung gut funktioniert, ist dann besser, wenn für beide Partner ähnliche Werte gelten. Es ist wichtig, dass man sich in einer Beziehung über diese gemeinsamen Werte verständigt.

Was ist wichtig für eine Beziehung?

Was ist dir wichtig in einer Beziehung? Bewerte die folgenden Begriffe mit 0 bis 5 Punkten (0 = ist mir unwichtig, 5 = ist mir sehr wichtig).

Schreibe dann fünf Dinge auf, die dir in einer Beziehung am allerwichtigsten sind.

Zärtlichkeit	
Körperpflege	
immer alles zusammen zu machen	
Treue	
gemeinsamer Urlaub	
jeder hat seinen eigenen Freundeskreis	
knutschen	
annähernd gleiche Intelligenz und Bildung	
Spaß haben	
gute Gespräche	
jeder hat seinen Freiraum	
gleiche Interessen und Hobbys	
beide sollen Geld verdienen	
Ehrlichkeit	
Offenheit für neue Ideen	
Party machen	
dass man äußerlich gut zusammenpasst	
gemeinsames Kochen	
jeder soll machen können, was er will	
guter und regelmäßiger Sex	
gleicher Musikgeschmack	
sich aufeinander verlassen können	
gutes Verhältnis zur Familie des Partners	

Diese fünf Dinge sind mir in einer Beziehung am allerwichtigsten:

1. _____
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____

Liebe

Das Liebeslied Salomos in der Bibel SB S. 36/37

Teilkompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- an Beispielen beschreiben, was für sie ein Liebeslied ist.
- typische Textbeispiele aus dem Hohelied wiedergeben.
- kleine poetische Texte im Stile des Hohelieds verfassen.

Einstieg

Möglichkeiten:

- L präsentiert Folie von **AB M 1**. → Die SuS überlegen im UG, welche Lovesongs für sie zu den 100 Greatest Lovesongs gehören würden. → Die SuS schreiben, jeder für sich, fünf Lovesongs auf, die für sie unbedingt zu den 100 Greatest Lovesongs gehören würden. Diskussion der einzelnen Vorschläge im Plenum.

M 1 / Projektor

Mögliche Leitfragen für ein weiterführendes UG: Was unterscheidet einen Lovesong von einem anderen Song? (Nicht nur das Thema, es gibt viele Songs, die behandeln das Thema Liebe, sind aber keine Lovesongs.) Was unterscheidet einen guten Lovesong von einem schlechten? In welcher Gefühlslage hört man gerne Lovesongs, in welcher eher nicht?

Erarbeitung

- Nach einer kurzen L-Einführung im Sinne der Worterklärung SB S. 37: Die SuS lesen „Das Liebeslied Salomos in der Bibel“, SB S. 36/37. Die SuS äußern sich spontan. → UG unter Einbeziehung der AA 1–3.

SB S. 36/37, AA 1–3

Vertiefung

- Die SuS analysieren in EA oder PA mit Hilfe von **AB M 2** das Hohelied hinsichtlich der verwendeten Metaphern aus Farben, Gerüchen, Geschmack und Bewegung. → Vorstellung der Ergebnisse im Plenum.
- Die SuS versuchen in EA im Stile des Hoheliedes eigene poetische Gedanken zu formulieren, z.B. mit Hilfe von **AB M 3**.
- Bildbetrachtung des Sieger-Köder-Bildes anhand der fünf Schritte der Methode „Bildbetrachtung“.

M 2

M 3

SB S. 36, Methode
SB S. 192/193

Ergebnis

- ➔ Das „Hohelied Salomos“ steht im Alten Testament. Es ist eine Sammlung von Liebesliedern voller Zärtlichkeit, Sinnlichkeit und Erotik. Zwei Verliebte freuen sich aneinander und sehen sich nach körperlicher Liebe.

Liebeslied

AB mit Plattencover "100 Greatest Lovesongs" ist in Arbeit!

Das Hohelied der Liebe

Das Hohelied Salomos ist voller Farben, Gerüche, Geschmack und voller Bewegung. Lies den Auszug dieses Liebesliedes in deinem Religionsbuch S. 36/37. Schreibe dazu jeweils Textbeispiele auf.

Farben	
Gerüche	
Geschmack	
Bewegung	



Poetisch wie König Salomo

Manche Vergleiche und Begriffe aus dem Hohenlied stammen aus lang vergangenen Zeiten und erscheinen uns deshalb heute etwas merkwürdig. Versuche die folgenden Sätze zu vervollständigen, so dass sie heute verständlich sind, aber trotzdem noch poetisch und schön klingen.

Versuche dann selbst ein kleines Liebesgedicht im Stile Salomos zu schreiben.

Deine Augen sind (wie) ...	Sie ...
Dein Blick ist (wie) ...	Er ...
Dein Haar ist (wie) ...	Es ...
Deine Lippen ist (wie) ...	Sie ...
Dein Mund ist (wie) ...	Er ...
Deine Gestalt ist (wie) ...	Sie ...



Teilkompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- Möglichkeiten und Gefahren von Online-Dating beschreiben.
- den Unterschied zwischen Geschlechtsidentität und sexueller Orientierung aufzeigen.
- verschiedene Geschlechtsidentitäten und sexuelle Orientierungen nennen und erklären.

Einstieg

Möglichkeiten:

- L präsentiert Folie von **AB M 1**. Die SuS äußern sich spontan zum Thema Online-Dating. Sie berichten ggf. über Personen, die sie kennen und die bereits Erfahrungen mit Online-Dating gemacht haben. **M 1 / Projektor**
- L erstellt Folie von **AB M 3**, schneidet die Begriffe aus und präsentiert diese nacheinander auf OHP. Die SuS versuchen im UG mit L-Vermittlungshilfen die einzelnen Begriffe zu erklären. Mögliche Erklärungen siehe **AB M 4b**. **M 3**
Danach legt L die beiden Begriffe „Geschlechtsidentität“ und „Sexuelle Orientierung“ auf OHP, die SuS ordnen darunter die einzelnen Wortkarten diesen beiden Oberbegriffen zu. Mögliche Lösung siehe **AB M 4b**. **M 4b**

Erarbeitung

- Die SuS lesen „Und es hat „Klick“ gemacht“, SB S. 38. Die SuS äußern sich spontan. → UG unter Einbeziehung der AA 1–4. **SB S. 38, AA 1–4**
- Sofern nicht in der Einstiegsphase erarbeitet: Unterscheidung zwischen Geschlechtsidentität und sexueller Orientierung sowie Klärung der verschiedenen Begriffe in angeleitetem UG mit Hilfe einer Folie von **AB M 3**, methodische Möglichkeiten siehe oben. **M 3**

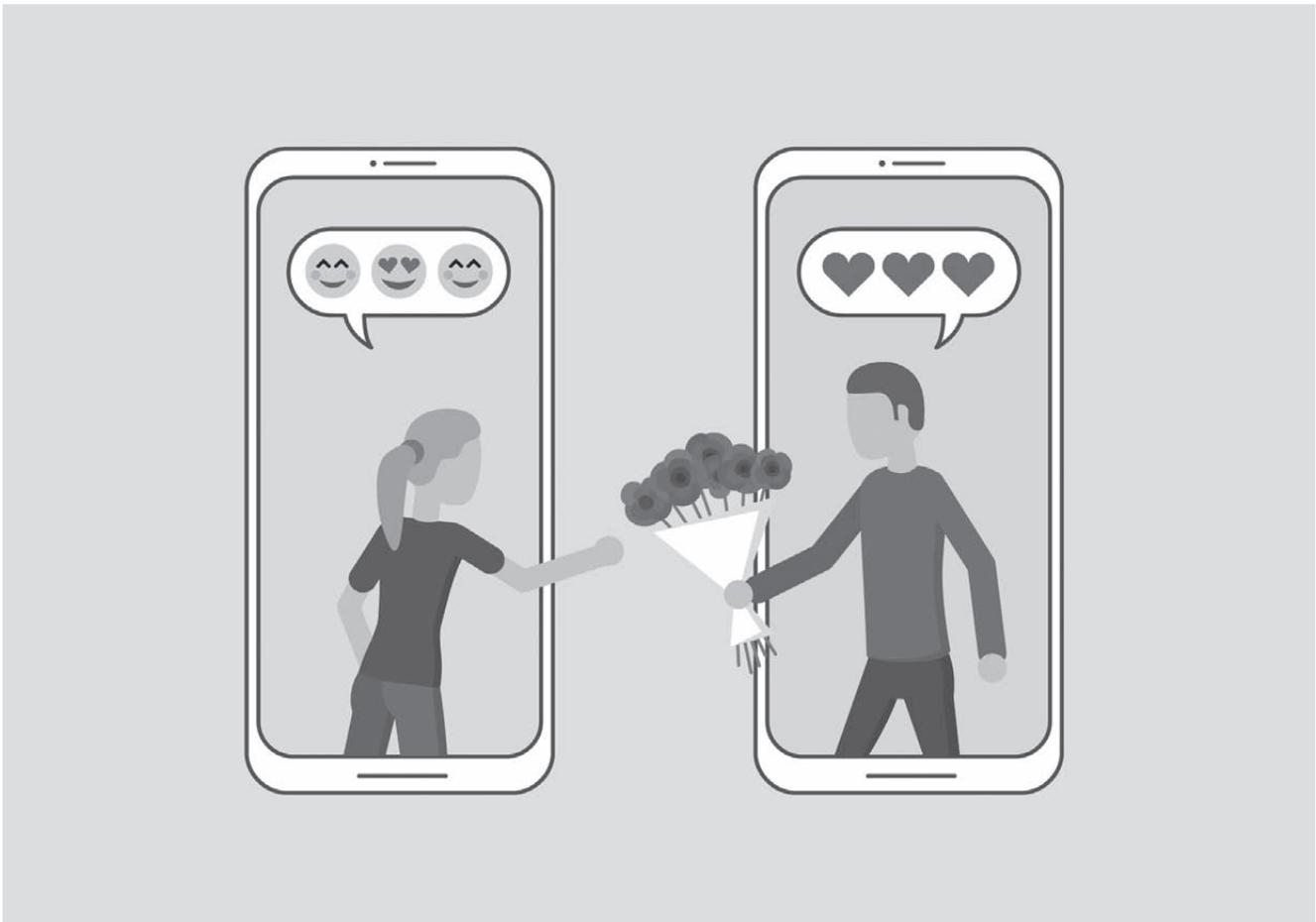
Vertiefung

- Die SuS lesen „Vor Gott sind alle Geschlechter gleich“, SB S. 38/39. Zuordnung der Geschlechtsidentitäten bzw. sexuellen Orientierungen bei den einzelnen Fallbeispielen im UG. **SB S. 38/39**
Mögliche Lösung:
Charlotte: heterosexuell, Magdalena: homosexuell (lesbisch), Alwin: asexuell, Pia: bisexuell, Tobias: intersexuell, Daniel: homosexuell (schwul), Vanessa: transsexuell.
- Die SuS setzen sich in EA anhand von **AB M 2** mit möglichen Angaben im Rahmen eines Online-Dating-Profiles auseinander. Vorstellung der Ergebnisse auf freiwilliger Basis. **M 2**
- Die SuS sichern die Erklärungen der einzelnen Begriffe in EA oder PA mit Hilfe von **AB M 4a**. Vorstellung der Ergebnisse im Plenum. Mögliche Lösung siehe **AB M 4b**. **M 4a, M 4b**
- Die SuS lesen „Der Mensch als Bild Gottes“, SB S. 39. → Inhaltliche Klärung im UG. **SB S. 39**

Ergebnis

- ➔ In der heutigen Zeit nutzen immer mehr Menschen die Partnervermittlung im Internet. Allerdings ist die Nutzung von Online-Diensten nicht ohne Risiko. Deshalb sollte man sorgfältig prüfen, welchem Portal man vertrauen kann. Es gibt Menschen, bei denen die Geschlechtsmerkmale nicht eindeutig sind. Für diese Menschen muss in Geburtsurkunden und überall, wo man sein Geschlecht angeben muss, neben „Mann“ und „Frau“ eine dritte Wahlmöglichkeit bestehen. Darüber hinaus gibt es viele weitere Geschlechtsidentitäten und sexuelle Orientierungen. Entscheidend ist, welche Wahl der oder die Einzelne für sich selbst trifft. Dies ist zu respektieren.

Online-Dating



Mein Profil

Beim Online-Dating muss man immer ein eigens Profil anlegen. Davon ist es abhängig, ob man kontaktiert wird. Das Erstellen eines Profils führt aber auch dazu, dass man sich über sich selbst Gedanken machen muss. Folgende Angaben könnten beim Erstellen eines Profils erforderlich sein. Versuche einmal, dies möglichst ehrlich zu beantworten.

Vorlieben
Die schönste Jahreszeit:
Lieblingsessen:
Lieblingsurlaub:
Bevorzugte Sportarten:
Hobbys/Interessen:
Musikgeschmack:
Sonstiges
Raucher:
Religion:
Sternzeichen:
Mein Lieblingsbuch ist ...
Ich kann es nicht leiden, wenn ...
Es macht mich glücklich, wenn
Ein ideales Wochenende ist für mich, wenn ...
Wenn ich mir einen Traum erfüllen könnte, dann ...
Am wichtigsten in meinem Leben ist mir ...
Es bringt mich zum Lachen, wenn
In fünf Jahren möchte ich ...
Das Besondere an mir ist, dass
Eine Frage, die ich an jemand bei einem Kontakt stellen würde:

Geschlechtsidentität und sexuelle Orientierung

GESCHLECHTSIDENTITÄT
SEXUELLE ORIENTIERUNG
intersexuell
transsexuell
Transfrau
Transmann
heterosexuell
homosexuell
bisexuell
asexuell
Gender
Trans(gender)
Cis(gender)
LGBT
queer

Geschlechtsidentität und sexuelle Orientierung

Ordne die folgenden Begriffe den richtigen Erklärungen zu. Kreuze dann an, ob dieser Begriff eher etwas über die Geschlechtsidentität oder eher etwas über die sexuelle Orientierung aussagt. Manche Begriffe schließen beides mit ein.

Gender / Transfrau / LGBT / intersexuell / Transmann / asexuell / Cis(gender) / heterosexuell / queer / transsexuell / bisexuell / Trans(gender) / homosexuell

Begriffe		Geschlecht- sidentität	Sexuelle Orientierung
	Die körperlichen Merkmale sind nicht alle eindeutig. Diese Menschen könne sich seit einigen Jahren „divers“ als Geschlecht in der Geburtsurkunde und in anderen Papieren eintragen lassen.		
	Körperlich eindeutig ein Mann oder eine Frau, jedoch Gefühl im eigenen Körper fremd zu sein und zum anderen Geschlecht zu gehören.		
	Eine Person, die sich als Frau identifiziert, obwohl ihr bei der Geburt das männliche Geschlecht zugeordnet wurde.		
	Eine Person, die sich als Mann identifiziert, obwohl ihr bei der Geburt das weibliche Geschlecht zugeordnet wurde.		
	Man fühlt sich sexuell überwiegend von Menschen des anderen Geschlechts angezogen.		
	Gleichgeschlechtliche Liebe, d.h. die Liebe zwischen zwei Männern oder zwei Frauen		
	Menschen, die sich sowohl von Männern als auch von Frauen emotional und sexuell angezogen fühlen.		
	Kein Verlangen n.ach einer sexuellen Beziehung, wird von Betroffenen nicht als belastend empfunden.		
	Das soziale, gelebte und gefühlte Geschlecht, im Unterschied zum rein biologischen Geschlecht, das bei der Geburt aufgrund körperlicher Merkmale zugewiesen wurde.		
	Jemand, der die ihm aufgrund seines biologischen Geschlechts zugeschriebene Geschlechterrolle nicht akzeptiert.		
	Bezeichnung für Menschen, die sich mit dem ihnen zugewiesenen Geschlecht identifizieren.		
	Ist die Abkürzung für „Lesbian, Gay, Bisexual and Transgender“ und steht für die Community von Lesben, Schwulen, Bisexuellen und Transgendern.		
	Alle Menschen, die nicht hetero oder cis sind. Ähnliche Bedeutung wie LGBT, nur dass in dem Wort „queer“ noch mehr Menschen eingeschlossen sind.		

Geschlechtsidentität und sexuelle Orientierung – Lösung

Ordne die folgenden Begriffe den richtigen Erklärungen zu. Kreuze dann an, ob dieser Begriff eher etwas über die Geschlechtsidentität oder eher etwas über die sexuelle Orientierung aussagt. Manche Begriffe schließen beides mit ein.

Gender / Transfrau / LGBT / intersexuell / Transmann / asexuell / Cis(gender) / heterosexuell / queer / transsexuell / bisexuell / Trans(gender) / homosexuell

Begriffe		Geschlechtsidentität	Sexuelle Orientierung
intersexuell	Die körperlichen Merkmale sind nicht alle eindeutig. Diese Menschen könne sich seit einigen Jahren „divers“ als Geschlecht in der Geburtsurkunde und in anderen Papieren eintragen lassen.	X	
transsexuell	Körperlich eindeutig ein Mann oder eine Frau, jedoch Gefühl im eigenen Körper fremd zu sein und zum anderen Geschlecht zu gehören.	X	
Transfrau	Eine Person, die sich als Frau identifiziert, obwohl ihr bei der Geburt das männliche Geschlecht zugeordnet wurde.	X	
Transmann	Eine Person, die sich als Mann identifiziert, obwohl ihr bei der Geburt das weibliche Geschlecht zugeordnet wurde.	X	
heterosexuell	Man fühlt sich sexuell überwiegend von Menschen des anderen Geschlechts angezogen.		X
homosexuell	Gleichgeschlechtliche Liebe, d.h. die Liebe zwischen zwei Männern oder zwei Frauen		X
bisexuell	Menschen, die sich sowohl von Männern als auch von Frauen emotional und sexuell angezogen fühlen.		X
asexuell	Kein Verlangen n.ach einer sexuellen Beziehung, wird von Betroffenen nicht als belastend empfunden.		X
Gender	Das soziale, gelebte und gefühlte Geschlecht, im Unterschied zum rein biologischen Geschlecht, das bei der Geburt aufgrund körperlicher Merkmale zugewiesen wurde.	X	
Trans(gender)	Jemand, der die ihm aufgrund seines biologischen Geschlechts zugeschriebene Geschlechterrolle nicht akzeptiert.	X	
Cis(gender)	Bezeichnung für Menschen, die sich mit dem ihnen zugewiesenen Geschlecht identifizieren.	X	
LGBT	Ist die Abkürzung für „Lesbian, Gay, Bisexual and Transgender“ und steht für die Community von Lesben, Schwulen, Bisexuellen und Transgendern.	X	X
queer	Alle Menschen, die nicht hetero oder cis sind. Ähnliche Bedeutung wie LGBT, nur dass in dem Wort „queer“ noch mehr Menschen eingeschlossen sind.	X	X

Liebe

Beziehungsstatus? Es ist kompliziert! SB S. 40/41

Teilkompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- verschiedene Lebensformen anhand vorgegebener Kriterien vergleichen.
- verschiedene Lebens- und Beziehungsformen unterscheiden und definieren.
- ihre eigene bevorzugte Lebens- oder Beziehungsform vorstellen und begründen.

Einstieg

Möglichkeiten:

- L zeigt Folie von **AB M 1**. SuS äußern sich spontan. → UG über verschiedene Familien- und Lebensformen; evtl. können bereits die Begriffe von AA 4 eingeführt werden.

M 1 / Projektor
SB S. 41, AA 4

Erarbeitung

- Die SuS lesen die Fallbeispiele SB S. 40/41 und äußern sich spontan. → UG unter Einbeziehung der AA 1–3.

SB S. 40/41, AA 1–3

Vertiefung

- Die SuS vergleichen die Fallbeispiele anhand der Kriterien von AA 2 in EA oder PA mit Hilfe von **AB M 2a**. → Vorstellung der Ergebnisse im Plenum. Mögliche Lösung siehe **AB M 2b**.
- Die SuS ordnen im UG den Beschreibungen in AA 4 den jeweils richtigen Begriff zu.
Mögliche Lösung:
A: Single, B: Ein-Eltern-Familie, C: Kleinfamilie, D: Regenbogenfamilie, E: Großfamilie, F: Lebensgemeinschaft, G: Patchworkfamilie
- Die SuS sichern die Definitionen der einzelnen Familien- und Lebensformen in EA oder PA mit Hilfe von **AB M 3** und beschreiben ihre eigene bevorzugte Lebens- und Beziehungsform. → Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse im Plenum.

SB S. 41, AA 2
M 2a
M 2b
SB S. 41, AA 4

M 3

Ergebnis

- Es gibt viele unterschiedliche Lebens- und Beziehungsformen. Die Entscheidung, wie man leben will, muss jeder und jede für sich selbst treffen. Den unterschiedlichen Lebensformen gilt es mit Respekt und Toleranz zu begegnen.

Familien- und Lebensformen



Beziehungsstatus? Es ist kompliziert!

Vergleiche die Fallbeispiele in deinem Religionsbuch S. 40/41 nach folgenden Kriterien:

	Wie viele Menschen leben zusammen?	Sind die Partner verheiratet?	Kinder? Wenn ja, wie viele?	Familien- oder Lebensform
A				
B				
C				
D				
E				
F				
G				
H				
I				
J				
K				
L				

Beziehungsstatus? Es ist kompliziert! – Lösung

Vergleiche die Fallbeispiele in deinem Religionsbuch S. 40/41 nach folgenden Kriterien:

	Wie viele Menschen leben zusammen?	Sind die Partner verheiratet?	Kinder? Wenn ja, wie viele?	Familien- oder Lebensform
A	2	verheiratet	keine	Ehepaar
B	3	nicht verheiratet	1	Regenbogenfamilie
C	4	verheiratet	2	Kleinfamilie
D	1	nicht verheiratet	keine	Single
E	2	verheiratet	keine	Lebensgemeinschaft
F	5	nicht verheiratet	3	Patchworkfamilie
G	4	verheiratet	2	Regenbogenfamilie
H	1	nicht verheiratet	keine	Lebensgemeinschaft
I	5	verheiratet	3	Kleinfamilie
J	2	nicht verheiratet	keine	Lebensgemeinschaft
K	2	nicht verheiratet	1	Ein-Eltern-Familie
L	6	verheiratet	2	Großfamilie

Familien- und Lebensformen

Ordne die folgenden Begriffe den jeweiligen Lebens- und Beziehungsformen zu:

Großfamilie / Kleinfamilie / Single / Lebensgemeinschaft / Patchworkfamilie / Ein-Eltern-Familie / Regenbogenfamilie

Beschreibe kurz oder erstelle eine kleine Zeichnung im Stile der Zeichnungen in deinem Religionsbuch S. 43, in welcher Lebens- oder Beziehungsform du einmal gerne leben würdest und begründe dies.

Familien- oder Lebensform	
	Eine erwachsene Person ohne feste Beziehung und ohne Kinder
	Familie, mit einem Elternteil
	Familie mit zwei Erwachsenen und mit bis zu drei Kindern
	Familie, in der Kinder bei zwei gleichgeschlechtlichen Partnern leben
	Familie, mit mehr als drei Kindern bzw. in der mehr als zwei Generationen zusammenleben
	Zwei Partner leben in einer Beziehung, ohne verheiratet zu sein
	Zwei Erwachsene mit unterschiedlichem Geschlecht und mindestens ein Kind, das einer der Erwachsenen in diese Verbindung mitbringt

So würde ich einmal gerne leben:

Begründung:

Teilkompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- mögliche Konfliktsituationen in einer Beziehung aufzeigen.
- Fallbeispiele zu Konfliktsituationen analysieren und Möglichkeiten im Umgang mit Beziehungskonflikten nennen.
- ihre eigene Toleranzfähigkeit im Umgang mit bestimmten Eigenschaften und Verhaltensweisen eines Partners oder einer Partnerin reflektieren.

Einstieg

Möglichkeiten:

- SuS betrachten Karikatur, SB S. 42, und äußern sich spontan. → UG zu möglichen Problemen in einer Beziehung. SB S. 42

Erarbeitung

- Die SuS lesen die Fallbeispiele, SB S. 42. → inhaltliche Klärung im Klassenverband. SB S. 42
- Arbeitsteilige GA, die SuS bearbeiten in Kleingruppen jeweils eines der Fallbeispiele entsprechend der Vorgaben von AA 1. → Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse im Plenum. SB S. 43, AA 1

Vertiefung

- Die SuS bewerten in EA entsprechend AA 2 mit Hilfe von **AB M 1** verschiedene Eigenschaften oder Verhaltensweisen eines Partners oder einer Partnerin hinsichtlich der Frage, was sie noch tolerieren könnten und was nicht. → Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse im Plenum. **M 1**, SB S. 42, AA 2
- Anhand der Fragen von **AB M 2** können SuS das Verhalten eines Partners/einer Partnerin, aber auch das eigene Verhalten in einer festen Beziehung reflektieren. Aussprache darüber freiwillig. **M 2**

Ergebnis

- In jeder Partnerschaft gibt es Krisen und Konflikte. Eine Beziehung hat dann Zukunft, wenn man die Fehler und „Macken“ des anderen noch akzeptieren kann. Bei der Bewältigung von Krisen und Problemen sind Kompromisse und Absprachen notwendig.

Würde mich das stören?

In einer festen Beziehung kann es immer wieder zu Problemen kommen, wenn beiden Partnern unterschiedliche Dinge wichtig sind. Wie wichtig sind dir bestimmte Dinge?

Im Folgenden sind Eigenschaften oder Verhaltensweisen eines möglichen Partners bzw. einer Partnerin benannt. Kreuze jeweils an, wie sehr dich diese Dinge stören würden.

Dein Partner / deine Partnerin ...	würde mich nicht stören	wäre für mich ein Problem	das ginge auf keinen Fall
a) hilft nie in der Küche.			
b) hat nur selten Lust auf Kuscheln.			
c) verbringt mehr Zeit mit seinen Freunden / ihren Freundinnen als mit mir.			
d) rülpst und pupst.			
e) sitzt nach einem schlimmen Unfall für immer im Rollstuhl.			
f) gibt zu viel Geld für eigene Interessen aus.			
g) trinkt zu viel Alkohol.			
h) steht am Wochenende nie vor 14 Uhr auf.			
i) macht viele Sachen ohne mich.			
j) redet nicht gerne über unsere Beziehung.			
k) putzt sich nicht immer die Zähne.			
l) ist immer unpünktlich.			
m) nimmt Drogen.			
n) will immer bestimmen, was gemacht wird.			
o) flirtet immer mit anderen.			
p) macht vor anderen Witze auf meine Kosten.			
q) hat oft keine Lust auf Sex.			
r) wird beim Streiten auch mal handgreiflich			
s) lässt alles liegen und räumt nie auf.			
t) kann meine Freunde/Freundinnen nicht leiden.			
u) will nicht, dass ich sein/ihr Handy benutze.			
v) hat mich einmal betrogen.			
w) will im Gegensatz zu mir keine Kinder.			
x) interessiert sich nicht für meine Probleme.			
y) ist abends immer müde und will schon um 21 Uhr ins Bett.			
z) lässt sich körperlich gehen und wird immer dicker.			

Partnerschaftstest

Einen zuverlässigen Partnerschaftstest gibt es nicht. Die folgenden Fragen können dir jedoch helfen, das Verhalten deines Partners/deiner Partnerin, aber auch dein eigenes Verhalten in einer Beziehung bewusster wahrzunehmen.

	immer	oft	selten	nie
Erzählt dein Partner/deine Partnerin von sich selbst? Spricht er/sie von seinen/ihren Gefühlen und Plänen?				
Erzählst du deinem Partner/deiner Partnerin von dir selbst, von deinen Gefühlen und Plänen?				
Nimmt dein Partner/deine Partnerin dich mit zu seinen/ihren Freunden? Behandelt er/sie dich respektvoll in der Gegenwart anderer?				
Nimmst du deinen Partner/deine Partnerin mit zu deinen Freunden? Behandelst du ihn/sie respektvoll in der Gegenwart anderer?				
Hält dein Partner/ deine Partnerin seine/ihre Versprechen ein? Ist er/sie pünktlich? Kannst du dich auf ihn/sie verlassen?				
Hältst du deine Versprechen deinem Partner/ deiner Partnerin gegenüber ein? Bist du pünktlich? Kann sich dein Partner/deine Partnerin auf dich verlassen?				
Achtet dein Partner/deine Partnerin deine Gefühle? Gibt er/sie sich Mühe, dich in deinen Bedürfnissen und Wünschen zu verstehen?				
Achtest du die Gefühle deines Partners/deiner Partnerin? Gibst du dir Mühe, ihn/sie in seinen/ihren Bedürfnissen und Wünschen zu verstehen?				
Unternehmt ihr viel gemeinsam?				
Macht dein Partner/ deine Partnerin dir Komplimente?				
Machst du deinem Partner/deiner Partnerin Komplimente?				
Zum Thema Sexualität: Respektiert dein Partner/deine Partnerin deine Wünsche und Bedürfnisse? Äußert er/sie eigene Bedürfnisse?				
Zum Thema Sexualität: Respektierst du die Wünsche und Bedürfnisse deines Partners/deiner Partnerin? Äußerst du deine eigenen Bedürfnisse?				
Habt ihr einen gleichen oder ähnlichen Geschmack bei Filmen oder Musik?				
Streitet ihr euch?				
Hast du wegen deines Partners Freunde, Hobbys oder andere Dinge, an denen du hängst, aufgegeben?				
Hat dein Partner wegen dir Freunde, Hobbys oder andere Dinge, an denen er hängt, aufgegeben?				
Weißt du, wo dein Partner/deine Partnerin sich aufhält, wenn ihr nicht zusammen seid?				
Weiß dein Partner/deine Partnerin, wo du dich aufhältst, wenn ihr nicht zusammen seid?				
Kannst du deinem Partner/deiner Partnerin vertrauen?				
Kann dein Partner/deine Partnerin dir vertrauen?				

Liebe

Sich trennen oder zusammen bleiben? SB S. 44/45

Teilkompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- Gründe nennen, warum eine Beziehung scheitern kann.
- anhand zweier Fallbeispiele mögliche Konsequenzen von Trennungen und Nicht-Trennungen in krisenhaften Beziehungen benennen.
- sich differenziert mit dem Kinderwunsch in einer Beziehung auseinandersetzen.

Einstieg

Möglichkeiten:

- L präsentiert Folie von **AB M 1**. Impulsfrage: Was könnte die Vorgeschichte sein, dass dieses Foto zerrissen wurde? → UG über mögliche Gründe, die zu einer Trennung führen können. **M 1** / Projektor
- Die SuS betrachten das Bild, SB S. 44, und äußern sich spontan. → UG unter Einbeziehung der AA 1 und 2. Sammeln von Gründen, warum eine Beziehung scheitern kann. SB S. 44, AA 1 u. 2

Erarbeitung

- Die SuS lesen die beiden Fallbeispiele, SB S. 44. Inhaltliche Klärung im Klassenverband. → UG unter Einbeziehung der AA 1–3 unten. SB S. 44, AA 1–3

Vertiefung

- Die SuS lesen das Fallbeispiel „Beziehung oder Familie?“, SB S. 45, und äußern sich spontan. → UG unter Einbeziehung der AA 1–4. SB S. 45, AA 1–4
- Vertiefende Auseinandersetzung mit den einzelnen Argumenten mit Hilfe von **AB M 2** möglich. Die SuS bewerten in EA oder PA die einzelnen Argumente. Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse im Plenum. **M 2**
- Die SuS sichern in EA oder PA die wesentlichen Inhalte des Kapitels durch Bearbeitung des Lückentextes von **AB M 3a**. Mögliche Lösung siehe **AB M 3b**. **M 3a**
M 3b

Ergebnis

- ➔ Manchmal kann der Stress und der Leidensdruck in einer Beziehung trotz aller Bemühungen für einen Partner oder eine Partnerin so groß werden, dass nur noch eine Trennung die Lösung sein kann. Sind Paare nicht mehr glücklich miteinander und bleiben trotzdem zusammen, stauen sich oft Aggressionen auf. In einer Trennung liegen auch Chancen. Man kann sich weiterentwickeln, sich um sich selbst und um das eigene Leben kümmern. Man muss sich nicht mehr streiten und leidet auch nicht mehr an dem Verhalten des Partners oder der Partnerin.

Trennung?!



Beziehung oder Familie?

In dem Fallbeispiel in deinem Religionsbuch S. 45 streiten sich Mathilda und Johann, weil Mathilda gerne ein Kind hätte, Johann aber nicht.

Kreuze bei den folgenden Argumenten an, ob sie für oder gegen einen Kinderwunsch sind. Bewerte dann die einzelnen Argumente mit bis zu drei Punkten (0 = das ist für mich ein sehr schwaches Argument, 3 = das ist für mich ein sehr starkes Argument).

	Für Kinderwunsch	Gegen Kinderwunsch	Meine Bewertung
a) Kinder kümmern sich im Alter um die Eltern.			
b) Kinder sind teuer, ca. 600 Euro im Monat an laufenden Kosten, bis zum 18. Lebensjahr, und da ist ein Krippenplatz mit 400 Euro monatlich oder ein Kita-Platz mit ca. 250 monatlich noch gar nicht dabei.			
c) Wenn dein Kind dich anlacht, das ist doch das Schönste, das man sich denken kann.			
d) Das Sexleben wird schlechter, kein Spontansex mehr, man ist auf das Zeitfenster angewiesen, das die Kinder vorgeben. Da verliert man die Lust.			
e) Kinder sind anstrengend, sie weinen und schreien. Man hat keinen regelmäßigen Schlaf mehr. Das gibt nur Stress.			
f) Mit Kindern bleibt man jung, man muss sich mit deren Themen, deren Musik, und deren Filmen etc. beschäftigen.			
g) Eine richtige Familie ist man doch erst mit einem Kind.			
h) Es kann doch eine Beziehung auch weiter bringen, wenn man die Schwangerschaft gemeinsam genießt und gemeinsam ein Kind großzieht.			
i) Ein Viertel aller Männer und Frauen haben keine Kinder.			
j) Spontan Party machen, ins Kino oder essen gehen, verreisen, Ausschlafen an freien Tagen – das alles kann man vergessen.			
k) Ein Kind großzuziehen ist ein Vollzeitjob, 24 Stunden am Tag, sieben Tage die Woche, man hat keine freie Zeit mehr, man kann sich die Zeit nicht mehr selbst einteilen.			

Das weiß ich

Der folgende Text fasst die wichtigsten Inhalte dieses Kapitels zusammen. Ergänze die Lücken. Diese Begriffe können dir dabei helfen:

verständlich / Beziehung / Kompromisse und Absprachen / sexuelle Orientierungen / Respekt und Toleranz / Geburtsurkunden / Zärtlichkeit, Sinnlichkeit und Erotik / längerfristig / Krisen und Konflikte / Alten Testament / Trennung / gemeinsam / Geschlechtsmerkmale / gemeinsame Werte / dritte Wahlmöglichkeit / Lebens- und Beziehungsformen / Liebesliedern

Wenn es zu einer festen _____ kommt, beschließen zwei Menschen, dass sie _____ zusammen bleiben wollen. Sie entscheiden _____, wie ihre Beziehung sein soll. Die Chancen, dass eine Beziehung gut funktioniert, ist dann besser, wenn für beide Partner _____ gelten. Es ist wichtig, dass man sich in einer Beziehung über diese gemeinsamen Werte _____.

Das „Hohelied Salomos“ steht im _____. Es ist eine Sammlung von _____ voller _____.

Es gibt Menschen, bei denen die _____ nicht eindeutig sind. Für diese Menschen muss in _____ und überall, wo man sein Geschlecht angeben muss, neben „Mann“ und „Frau“ eine _____ bestehen. Neben diesen Geschlechtsidentitäten gibt es noch verschiedene _____ und entsprechend auch unterschiedliche _____. Die Entscheidung, wie man leben will, muss jeder und jede für sich selbst treffen. Den unterschiedlichen Lebensformen gilt es mit _____ zu begegnen.

In jeder Partnerschaft gibt es _____. Eine Beziehung hat dann Zukunft, wenn man die Fehler und „Macken“ des anderen noch akzeptieren kann. Bei der Bewältigung von Krisen und Problemen sind _____ notwendig. Ist dies nicht mehr möglich, kann auch eine _____ die Lösung sein.

Das weiß ich – Lösung

Der folgende Text fasst die wichtigsten Inhalte dieses Kapitels zusammen. Ergänze die Lücken. Diese Begriffe können dir dabei helfen:

verständlich / Beziehung / Kompromisse und Absprachen / sexuelle Orientierungen / Respekt und Toleranz / Geburtsurkunden / Zärtlichkeit, Sinnlichkeit und Erotik / längerfristig / Krisen und Konflikte / Alten Testament / Trennung / gemeinsam / Geschlechtsmerkmale / gemeinsame Werte / dritte Wahlmöglichkeit / Lebens- und Beziehungsformen / Liebesliedern

Wenn es zu einer festen **Beziehung** kommt, beschließen zwei Menschen, dass sie **längerfristig** zusammen bleiben wollen. Sie entscheiden **gemeinsam** wie ihre Beziehung sein soll. Die Chancen, dass eine Beziehung gut funktioniert, ist dann besser, wenn für beide Partner **gemeinsame Werte** gelten. Es ist wichtig, dass man sich in einer Beziehung über diese gemeinsamen Werte **verständlich**.

Das „Hohelied Salomos“ steht im **Alten Testament**. Es ist eine Sammlung von **Liebesliedern** voller **Zärtlichkeit, Sinnlichkeit und Erotik**.

Es gibt Menschen, bei denen die **Geschlechtsmerkmale** nicht eindeutig sind. Für diese Menschen muss in **Geburtsurkunden** und überall, wo man sein Geschlecht angeben muss, neben „Mann“ und „Frau“ eine **dritte Wahlmöglichkeit** bestehen. Neben diesen Geschlechtsidentitäten gibt es noch verschiedene **sexuelle Orientierungen** und entsprechend auch unterschiedliche **Lebens- und Beziehungsformen**. Die Entscheidung, wie man leben will, muss jeder und jede für sich selbst treffen. Den unterschiedlichen Lebensformen gilt es mit **Respekt und Toleranz** zu begegnen.

In jeder Partnerschaft gibt es **Krisen und Konflikte**. Eine Beziehung hat dann Zukunft, wenn man die Fehler und „Macken“ des anderen noch akzeptieren kann. Bei der Bewältigung von Krisen und Problemen sind **Kompromisse und Absprachen** notwendig. Ist dies nicht mehr möglich, kann auch eine **Trennung** die Lösung sein.